

Editorial



Foto: DMB Bonn

Liebe Mitglieder,

am 8. Mai 2026 fand in Bonn das Richtfest des genossenschaftlichen Bauprojektes „Wohnen unter der Godesburg“ statt – ein sichtbarer Meilenstein, der nun die letzte Phase bis zur Fertigstellung des Projektes einleitet. Wir als Deutscher Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr haben viel Zeit und auch finanzielle Mittel in dieses Wohnprojekt gesteckt, weil wir hinter dem öffentlich geförderten Wohnungsbau stehen.

Das Projekt „Wohnen unter der Godesburg“ geht über die für Bonn beschlossene „Quote“ hinaus, denn alle 53 geplanten Wohnungen werden öffentlich gefördert. Leider wird das allein nicht die angespannte Lage auf dem Bonner Wohnungsmarkt retten.

Ziel muss es sein, viel mehr öffentlich geförderte Wohnungen zu bauen. Dies fordert auch der auf dem nordrhein-westfälischen Mietertag beschlossene Leitantrag an die Politik.

**Herzlich
Ihre
Magdalena Möhlenkamp**

Richtfest – Wohnen unter der Godesburg

Nicht einmal ein Jahr hat es seit der Grundsteinlegung (siehe Ausgabe August 2025) gedauert, um alle Akteure wieder an den Ort dieses „Leuchtturmprojektes“ zusammenzubringen: Anfang Mai feierte die Zusammenstehen eG – eine Initiative von Mieterbund und Haus & Grund Bad Godesberg – bereits Richtfest.

haben tragen, ist ein starkes Signal. Hier wird deutlich: Die Wohnungsfrage ist zu wichtig, um sie dem Markt allein zu überlassen. Es braucht neue Bündnisse, wenn dauerhaft bezahlbarer Wohnraum entstehen soll.

„Wir reden nicht nur über bezahlbaren Wohnraum – wir bauen ihn“, brachte es Peter Kox in seiner Ansprache auf den



Foto: Benjamin Westhoff

Der Aufsichtsratsvorsitzende Bernhard von Grünberg durfte gemeinsam mit den Vorständen Peter Kox und Nikolaus Decker rund 60 Gäste zu diesem Anlass begrüßen. Bürgermeisterin Nicole Unterseh überbrachte dabei ein Grußwort der Stadt Bonn und lobte den gemeinwohlorientierten und partnerschaftlichen Ansatz des Projektes.

Das Bauvorhaben „Wohnen unter der Godesburg“ ist in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Entstehen werden 53 öffentlich geförderte Wohnungen sowie eine viergruppige Kindertagesstätte. Alle Wohnungen werden barrierefrei errichtet, einzelne Wohnungen zudem rollstuhlgerecht. Damit wird nicht nur dringend benötigter bezahlbarer Wohnraum geschaffen, sondern zugleich ein Beitrag zu Inklusion und sozialer Teilhabe geleistet.

Vor allem aber steht das Projekt für eine neue Form der Zusammenarbeit. Dass Mieterbund und Haus & Grund, oft als Gegenspieler wahrgenommen, gemeinsam mit Caritas, Diakonie, Stadt Bonn und Stadtwerken Bonn ein solches Vor-

punkt. Und Bernhard von Grünberg betonte: „Wenn Mieterbund, Haus & Grund, Wohlfahrtsverbände und Stadt gemeinsam an einem Strang ziehen, dann wird aus einer Idee ein Leuchtturmprojekt. Nun braucht es aber auch Nachahmer.“

Das Richtfest markiert einen wichtigen Meilenstein, aber noch nicht das Ziel. Bis zur Fertigstellung im kommenden Jahr ist noch einiges zu tun. Schon jetzt ist jedoch sichtbar, dass hier ein Modellprojekt heranwächst, das weit über Bad Godesberg hinaus Aufmerksamkeit verdient. „Wohnen unter der Godesburg“ zeigt, dass es Alternativen zu spekulativem Wohnungsmarkt und renditegetriebenen Investitionen gibt.

Für den Mieterbund Bonn ist dieses Projekt deshalb weit mehr als ein einzelnes Bauvorhaben. Es ist viel mehr ein praktischer Beweis dafür, dass man nicht nur mehr bezahlbaren Wohnraum fordern, sondern selbst an seiner Entstehung mitwirken kann. Genau darin liegt die besondere Bedeutung dieses Richtfests. ■

Zehn Jahre Hilfe für Menschen in Notlage

Seit 2016 gibt es in Bonn eine Einrichtung, die seitdem über 90.000 Menschen in Notsituationen oder in einer Krise kostenlos mit Warenspenden versorgt hat. Das Zentrallager Sachspenden Bonn, kurz ZeSaBo, ist ein rein ehrenamtlich betriebenes Warenlogistikzentrum.

Wie organisiert sich das ZeSaBo?

Dort werden Warenspenden gesammelt, geprüft, sortiert, gelagert und an Menschen mit einem konkreten Bedarf kostenlos und niedrigschwellig ausgegeben.

Seit 2016 wurden so fast zwei Millionen Warenstücke ausgegeben. An jedem Öffnungstag werden durchschnittlich allein 1.400 Kleidungsstücke an armutsgefährdete Menschen oder Menschen in einer akuten Notlage verteilt.

Wie kann man konkret helfen?

Für alle, die Spenden ins ZeSaBo bringen möchten, zeigen Bedarfslisten auf der



Das in NRW einmalige Spendenlogistikzentrum feiert sein zehnjähriges Jubiläum

Website an, welche Waren aktuell genau benötigt werden. Auch die Qualitätsanforderungen an die abgegebenen Warenstücke sind auf der Webseite beschrieben. Oberstes Ziel ist es, nichts entsorgen zu müssen, sondern alle Spenden sofort weiterverwenden zu können.

Struktur eines Großhandels

Das ZeSaBo funktioniert in der Struktur wie ein Großhandel: Nur registrierte Personen können Waren abholen. Inzwischen haben sich über 1.600 institutionelle und private Kundinnen und Kun-

den registriert, die sich beruflich oder privat um Menschen kümmern, denen es nicht gut geht.

Wer Menschen in einer Notlage kennt, der kann sich ohne große Hürden auf der Website registrieren. Das kann auch dann sein, wenn es sich beispielsweise um einen Wasserschaden oder einen Brand in einer Wohnung handelt. Das ZeSaBo benötigt nur die persönlichen Daten und eine kurze Beschreibung, um wen man sich kümmert.

Seit 2016 haben sich insgesamt 746 Ehrenamtliche im

und für das ZeSaBo engagiert. Allein 2025 kamen so 12.673 Ehrenamtsstunden zusammen. Ohne die vielen Freiwilligen gäbe es dieses in NRW immer noch einmalige Spendenlogistikzentrum nicht.

Fördermitgliedschaften

Da es keine Förderung für das ZeSaBo gibt, wird eine ausreichende große Zahl von Fördermitgliedern benötigt, die schon ab 2,50 Euro im Monat dafür sorgen, dass weiterhin Menschen in Not in Bonn und Umgebung versorgt werden können. Noch fehlen rechnerisch 730 Privatpersonen oder Unternehmen, die helfen, die Betriebskosten zu tragen und damit den Fortbestand des ZeSaBo zu sichern. Vielleicht können wir mit diesem Artikel ein wenig dazu beitragen, dass die Zahl der Fördermitglieder steigt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.zesabo.de. ■



1. Mai

Zur traditionellen 1.-Mai-Demo vertrat der Ehrenvorsitzende Bernhard „Felix“ von Grünberg (l.) gemeinsam mit dem Beiratsobmann Ulrich Franz auf dem Bonner Marktplatz unseren Verein

100 Jahre internationale Zusammenarbeit

Die Internationale Mietervereinigung IUT feiert ihren Weltkongress in Malmö und Kopenhagen



Heike Keilhofer, IUT-Vorsitzende Marie Linder, Barbara Steenberg (v.l.)

Vom 7. bis 9. Mai 2026 kamen Vertreterinnen und Vertreter von Mieterorganisationen aus aller Welt in Malmö (Schweden) und Kopenhagen (Dänemark) zusammen, um das 100-jährige Bestehen der Internationalen Mieterorganisation IUT zu feiern (siehe auch unseren Artikel auf den Seiten 24/25).

An der Spitze der Organisation stehen nun drei Frauen: alte und neue Präsidentin ist Marie Lindner aus Schweden, als Vizepräsidentinnen stehen ihr Saskia Bolton aus Finnland und DMB-Präsidentin Melanie Weber-Moritz zur Seite.

Barbara Steenberg, stellvertretende Vorsitzende unseres Vereins und die Leiterin des Verbindungsbüros der IUT zur Europäischen Union in Brüssel, hatte die internationale Veranstaltung organisiert, an der auch Ge-

schäftsführerin Heike Keilhofer vom Mieterbund Bonn teilgenommen hat. Drei Tage lang haben mehr als 50 Teilnehmende aus der ganzen Welt über die Herausforderungen der europäischen und weltweiten Woh-

nungsmärkte diskutiert. Der Weltkongress machte deutlich, dass bezahlbares Wohnen eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit bleibt und die internationale Zusammenarbeit wichtiger denn je ist.

Besonders interessant war der Austausch erfolgreicher Praxisbeispiele aus den Gastgeberstädten Malmö und Ko-

penhagen: Jalloh Sheku Amadu von der dänischen Mieterorganisation zeigte den Teilnehmenden nicht nur seine Wohnung, sondern berichtete auch über das überaus erfolgreiche Wohnprojekt, in dem alle Bewohnerinnen und Bewohner eine aktive Rolle haben und somit das gesamte Umfeld positiv beeinflussen. ■



Heike Keilhofer, Jalloh Sheku Amadu, Barbara Steenberg (v.l.)



Heike Keilhofer, dahinter Hans Jörg Depel (Geschäftsführer des MV Köln), Randolph Fries (Geschäftsführer des DMB Niedersachsen-Bremen), Sarah Primus (Geschäftsführerin des MV Köln), Dr. Melanie Weber-Moritz (DMB-Präsidentin), Florian Becker (DMB-Bundesdirektor)(v.l.)